

en, nichts zu wagen»

wäre eine enorme Überraschung.
m Dorf auch aus ganz unsportlichen Gründen.



Der Strahler Hermann Ogi steht für ein «kristallklares» Ja zu Olympia ein.



Franziska Holzer würde Olympiagästen gerne Mutschli aus dem Dorf empfehlen.



Kari Bieri mit der «eindeutig besten Schanzanlage in ganz Europa».

Dorf den olympischen Trubel verkaufen? Bieri zweifelt nicht daran. Es gelte, die Sache zu relativieren. Kandersteg sei nur für die nordische Kombination vorgesehen: «Wir rechnen mit 10 000 Zuschauern. Das sind viel weniger als die 30 000, die stets an die Weltcuprennen nach Adelboden pilgern.»

Klares Ja, diskretes Aber

Wo sind eigentlich die Gegner? Weder im Weecheli noch im Chappeli noch auf der Bundesrat-Adolf-Ogi-Strasse will jemand ein Nein zu Protokoll geben. Immerhin folgt auf ein «im Prinzip Ja» auch einmal ein diskretes Aber: Aber vielleicht ist alles eine Nummer zu gross. Aber vielleicht können wir uns das nicht leisten. Aber vielleicht verdirbt das IOK am Schluss mit seinem Grössenwahn alles. Aber vielleicht wollen die Jungen so etwas gar nicht. - Zumindest darauf gibts im Schneeglöggli eine klare Antwort. Im Haus Schneeglöggli geschäftet die Käsehandlung Hari, und dort betont Franziska Holzer an der Käsetheke: «Die Jungen sind klar dafür.» Sie, die zu ihnen zählt, sagt: «Das packen wir.» Natürlich lasse sich werweisen, was olympische Spiele Bleibendes hinterliessen. Aber «etwas selber erlebt zu haben», sei halt auch ein bleibender Wert.

Royal Scherbenhaufen

«Wenn wir ehrlich sind, müssen wir eingestehen, dass wir uns das nicht leisten können.» Das ist ein Zitat des Gemeindepräsidenten, an dem sich Ursula Jäggi reibt. Sie sieht es ganz anders: «Kandersteg kann es sich nicht leisten, nichts zu wagen.» Gleichwohl liegen zwischen den beiden nicht Welten, zumal Olympia immer auch für eine Stellvertreterdebatte steht. Beide sagen nämlich: Kandersteg fehlt heute das starke Wir-Gefühl. Dazu trägt bei, dass 480 der 1000

Kandersteger Wohnungen Zweitwohnungen sind. Unter den Zuzüglern sind zudem viele Seniorinnen und Senioren. Ihnen ist oft der unverbaute Blick auf die Blümlisalp Glück genug. Dazu kommt, dass zerfallende Bauten wie das einstige Nobelhotel Royal Park mitten im Dorf eher für Agonie als für Aufbruch stehen. Jäggi sagt: «Gleichwohl erklären uns ausgerechnet Zuzüger, dass wir die Spiele nicht brauchen.» Weibel sagt diplomatischer: «Wenn wir bestehen wollen, müssen wir die Zweitwohnungsbesitzer ins Boot holen und dafür sorgen, dass auch junge Familien hierher ziehen.» Mit einem Durchschnittsalter von «um

«Kandersteg hat eine Nebenrolle inne, aber eine sehr schöne.»

Adolf Ogi, Alt-Bundesrat und Ehrenbürger

die 50» ist Kandersteg nämlich eine vielleicht sportliche, aber sicher keine juvenile Gemeinde. Weibel kann gleichwohl nicht vorbehaltlos fürs olympische Projekt werben: «Ich stehe dazu, dass ich mich primär mit der Tragbarkeit der Spiele aus Sicht der Gemeinde auseinandersetzen muss.»

Die Parole des Ehrenbürgers

Freier fühlt sich da der Kandersteger Ehrenbürger und Alt-Bundesrat Adolf Ogi. Er hat hier den Part des zuversichtlichen Mutmachers inne. Kandersteg biete sich eine «jetzt-oder-nie-Chance»: «Sagt Kan-

dersteg Ja, wird die Gemeinde, die ja auch vom Tourismus lebt, von der unbezahlbaren Kraft der Olympischen Spiele profitieren.» Ein Nein hingegen würde im Rest der Schweiz bloss Kopfschütteln auslösen: «Man würde sich fragen, warum die Kandersteger in Europas modernste Sprungschanze investieren und sie dann im entscheidenden Augenblick nicht anbieten wollen.» Bewältigbar seien die Spiele für Kandersteg alleweil. «Angst muss da wirklich niemand haben, denn Kandersteg hat eine Nebenrolle inne, allerdings eine sehr schöne.»

Kauft Käse, kauft Honig

Auf die Alten werde man zählen können, sagt «Chrütter-Lümmel» Hermann Ogi, aber eventuell nicht auf die Jungen. Falsch, sagt Franziska Holzer: Auf die Jungen dürfe man zählen, bei den Älteren hingegen sei das ungewiss. Wenn die Älteren den Olympiaeifer der Jungen unterschätzen und die Jungen die Olympiaskepsis der Älteren überschätzen, bleibt für morgen ein klares Ja als einziges mögliches Resultat. Es wird Freude herrschen. Zumindest bis am Sonntag, wenn das Ergebnis der Walliser Olympiaabstimmung publik wird.

Falls es auch dort klappt, ist Kandersteg parat. In der Käsehandlung im Haus Schneeglöggli würde man dann gerne mehr Kandersteger Mutschli verkaufen, sagt Franziska Holzer. Das hiesige Mutschli sei allein schon deshalb das beste, «weil es von hier ist». Imker Jäggi wiederum hofft im Fall des Zuschlags auf besonders fleissige Bienen. Für 2026 würde er «etwas mit Olympia» in die Etikette seiner Honiggläser integrieren.

Der Blick von der Schanze und andere Kandersteger Einblicke in Sachen Olympia:

kandersteg.derbund.ch

Anzeige

m.e.n.s.
Heinecke & Klaproth since 1901

ZWALD
HERRENMODE

Neugasse 23 • 3011 Bern
Tel. 031 311 22 33 • www.zwald.ch

Kurz

Stadt Bern Läden in unterer Altstadt dürfen an Sonntagen öffnen

Der Grosse Rat hat gestern einer Gesetzesänderung mit 77 gegen 64 Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt, die es auch Uhren-, Schmuck oder Souvenirgeschäften in der unteren Altstadt erlaubt, an Sonn- und Feiertagen zu öffnen, sofern die Eigentümer oder Familienangehörige selbst im Laden stehen. Nach kontroverser Debatte stellte sich eine Mehrheit gegen die Regierung und die vorbereitende Finanzkommission (Fiko), die sich gegen die Schaffung einer «Lex Altstadt» ausgesprochen hatte. Die Fiko argumentierte mit Marktverzerrung, Einschränkung der Sonntagsruhe und Kontrollaufwand. Der Auftrag für die Gesetzesänderung ging auf eine vom Rat 2015 überwiesene FDP-Motion zurück. Der Vorschlag kam in der Vernehmlassung nicht gut an. Die Stadtregierung wie auch die Gewerbevereinigung Bern-City waren dagegen. Der Grosse Rat wollte an der Sonderregelung festhalten. FDP-Grossrat Adrian Haas sagte, dass von der «leichten Flexibilisierung» vor allem Familienbetriebe profitierten, da das eidgenössische Arbeitsgesetz den Einsatz von Angestellten an Sonntagen ohnehin untersage. Die Befürworter kamen den Skeptikern mit einer Übergangsbestimmung entgegen. Demnach soll erst in vier Jahren entschieden werden, ob die Regelung dauerhaft wird - oder abgeschafft wird. Der Rat stimmte mit 113 zu 33 Stimmen zu. (sda)

Anzeige

ÄNGELIS BROTVERNISSAGE UND BYE-BYE-APERO... VOM MURIFELDQUARTIER

SA. 9. JUNI 2018 AB 14 UHR

**VOLLMOND FEAT. HOUSI WITTLIN
ZENO TORNADO
ÄNGELIBECKS HUUSMUSIK
KUNSTHAPPENING IM ALTEN TRAMDEPOT**

SCHWARZ GÄNSEHAUT UND CARLO BORER

AUSSTELLUNG & BAR OFFEN

BURGERNZIEL - THUNSTR. 106 - BERN

Ängelibeck

Bio und Holzofenbäckerei

Art&Musique au Jardin

Freitag 08. Juni 2018
18h Vernissage

08./09./10. Juni
20.15h Oper **Dido&Aeneas**

Kultur ElfenauPark
Ein Engagement der Mueslianstiftung
Elfenauweg 50 | 3006 Bern | www.elfenauPark.ch

VERANKERT

Seit 1870 Ihr Partner in der Region.

BANKSLM

Weil Sie wissen, was wir tun.

rega

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch